

Johannes Heibel

## **„Gegen das Vergessen“**

Mit dieser Aktion möchten wir auch an die beiden im Herbst 1994 auf grausamste Weise von einem Ehepaar ermordeten 16-jährigen Schülerinnen aus Limburg erinnern.

Die Schülerinnen waren im Alter meiner Tochter. Sie wären heute 34 Jahre alt.

Erst im Herbst 2001, also sieben Jahre nach der Tat, konnte das Verbrechen endlich aufgeklärt wurde. Das Ausmaß des Falles schockte die Öffentlichkeit. Viele überlebende Opfer hatten bis dahin geschwiegen, nur ein 9-jähriges Mädchen, die Tochter der Mörderin, hatte den MUT, den sexuellen Missbrauch ihrer Mutter und ihres Stiefvaters mitzuteilen. Gutachterin und Staatsanwältin glaubten ihr nicht. Auch als das Mädchen im Alter von 15 Jahren noch einmal eigenständig zur Polizei ging um die Übergriffe anzuzeigen, wurde ihr immer noch kein Glauben geschenkt. Erst das Geständnis der Mutter im Prozess, konnte alle Zweifler überzeugen.

Dieser Fall zeigt auf erschreckende Weise, dass wir den Opfern in noch viel stärkerem Maße beistehen müssen und sie ermutigen sollten, ihr Schweigen zu brechen.

Gleichzeitig ist es aber auch notwendig, Jugendämter und Strafermittlungsbehörden klar zu machen, dass sie gründlicher ermitteln müssen. Jeder Anzeige, jedem noch so

vagen Hinweis, muss zukünftig akribischer nachgegangen werden.

Intensivere Schulungen von Mitarbeiter/innen der Jugendämter, Staatsanwaltschaften und Polizei, gestützt durch klarere gesetzliche Regelungen (unter anderem die Abschaffung der Verjährungsfristen, eine ausgiebigere Begutachtung eines Beschuldigten und dessen Umfeld, lang anhaltende Kontrolle von verurteilten Sexualstraftätern u.v.m.), verpflichtende, intensive Präventionsarbeit in Kindergärten und Schulen und kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit, sind unerlässlich.

Zum Gedenken an die beiden ermordeten Schülerinnen bitte ich Sie alle um eine **Schweigeminute!**